

es ist in Indien in dieser Woche wahrlich passiert. Ein 47-Jähriger wurde vom Arzt bereits für tot erklärt. Den Angehörigen hatten die Rituale des Toten fast erledigt und über den Leichnam wurde für die Verbrennung schon Brennholz gestapelt. Alle standen herum wie es ortsüblich ist. Ein paar Sekunden vor der Entzündung des Feuers hörten sie Husten unter dem Holzhaufen. Es war tatsächlich der tote Mann. Er bewegte sich ein bisschen. Die Dabeistanden nahmen ihn wieder aus dem Holzhaufen und gaben ihm Wasser zum Trinken. Danach brachten sie ihn zum Krankenhaus, wo er noch eine Stunde in der Intensivstation lebendig lag. Aber später war er wieder tot.

Das Gegenteil erzählt uns das heutige Evangelium. Das Mädchen war wieder nicht Tod, sondern es war eine Wiedergeburt durch Jesus Christus, weil Jesus Christus eben der Herr des Lebens ist. Sie war wieder lebendig. Mit dem Ruf „Talita kum“ erweckte Jesus die Tochter des Synagogenvorstehers zum Leben. Hier die Antwort: Jesu ist schon markant, was er vor der Erweckung des Mädchens gesagt hatte, „es schläft nur“. Für die bitter weinenden Menschen, die dastanden war es schon lange tot, außer für Jesus. Jesus Christus, der von den Toten auferstanden ist, ist ein Zeichen der Hoffnung für alle Menschen, die an ihn glauben, dass das Leben weiter geht, auch nach dem Tod. Wer mit Jesus Christus stirbt, wird auch mit ihm auferstehen.

Einmal wurde Buddha gefragt, was ist besser für einen Menschen, um zu schlafen oder wach zu bleiben? „Schlafen ist besser als wach bleiben, für den, der faul ist.“ Wir kennen schon, dass in diesem technisch hochentwickelten Zeitalter viele Geräte in den Schlafmodus zurückversetzen können. Leider muss man immer wieder feststellen, dass manche Menschen sich ähnlich wie im Schlafmodus verhalten. Obwohl sie wach sind, wissen sie leider gar nicht, was um sie herum passiert. Manche Jugendliche verbringen viel mehr Zeit in der virtuellen Welt als in der realen Welt. Der heilige Irenäus sagte einmal, „die Ehre Gottes ist der lebendige Mensch“. Es ist nichts anderes als der wache oder achtsame Mensch. Nun fragen wir uns, wer ist eigentlich ein wacher Mensch? Ein wacher Mensch ist der, der seine Hand ausstreckt, um den anderen zu helfen, wie es Jesus gegenüber dem Mädchen getan hat. Wir Menschen können nicht wie Jesus, die anderen auferwecken, aber trotzdem können wir sicher mit unserer Handreichung die anderen aufstehen lassen, können durch unsere verständnisvolle Zuwendung ein Licht im Dunkel sein und durch unser christliches Leben und unseren Glauben können wir die Nichtgläubigen zum Staunen bringen. Nur ein aufgeweckter Mensch kann die anderen zum Leben erwecken. Wenn wir dies im Alltag tun, sagen wir nichts anderes als „Talita kum“ wie Jesus es getan hat. Wollen wir alle nicht in diesem Sinne wach bleiben! Ihr Pfarrer Saju Thomas